

Eröffnung der 2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit -

„Seelische Gesundheit“ bewusst machen

München, 6. Oktober 2010 – *Offen über die seelische Gesundheit zu sprechen, ist noch immer ein Tabu – Ängste und Vorurteile sind Gründe, obschon jeder Dritte an psychischen Problemen leidet. Die „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“, die von Mittwoch bis Donnerstag, 6. bis 14. Oktober, in der Landeshauptstadt organisiert wird, soll Bürgerinnen und Bürger für die Thematik sensibilisieren und zugleich präventiv wirken. Die vom Verein Münchner Bündnis gegen Depression koordinierte „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude steht, wird in Kooperation mit der Landeshauptstadt München unter Federführung des Referats für Gesundheit und Umwelt veranstaltet. Mit einer Pressekonferenz am Mittwoch, 6. Oktober, im Festsaal der Karmeliterkirche haben Dr. Joachim Heim, Vorstandsvorsitzender des Vereins Münchner Bündnis gegen Depression, und Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die Aktionswoche eröffnet.*

Bei über 195 unterschiedlichen Angeboten können Bürgerinnen und Bürger bis einschließlich Donnerstag, 14. Oktober, „Seelische Gesundheit“ in München und Umland erleben. „Bewusst soll mit der Aktionswoche das sensible Thema konzentriert in die Öffentlichkeit getragen werden, um dem Stigma zu begegnen und damit auch der Prävention psychischer Erkrankungen den Weg zu ebnen“, sagte Dr. Joachim Hein. „Im Vergleich zur Premiere im vergangenen Jahr konnten wir sowohl quantitativ als auch qualitativ deutlich zulegen. Insgesamt gibt es fast 200 Veranstaltungen, umgesetzt von 135 Einrichtungen und Organisationen.“ Zum Vergleich: 2009 waren es über 150 Veranstaltungen und 100 Einrichtungen und Organisationen. „Wir werden daher in diesem Jahr noch mehr Menschen mit unserem Anliegen erreichen, nämlich Seelische Gesundheit zu einem öffentlichen Thema zu machen und zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung beizutragen.“ Die Landeshauptstadt München unterstützt die Veranstaltungswoche als Kooperationspartner. Die Gründe für das städtische Engagement liegen nicht zuletzt in der wachsenden Bedeutung des Themas. „Allein die Depression zählt laut WHO zu den am häufigsten auftretenden Krankheiten, weswegen sie inzwischen als Volkskrankheit bezeichnet wird“, sagte Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Psychische Erkrankungen seien die Erkrankungen, die die Arbeitsunfähigkeit am häufigsten einschränkten. „Was jedoch wenige wissen: Die meisten dieser Krankheiten sind medikamentös oder mit psychotherapeutischen Verfahren gut behandelbar.“ Umso wichtiger nannte Lorenz

den Beitrag des Bündnisses gegen Depression, mit der Aktionswoche auch eine Plattform für Münchner Hilfen zu schaffen.

„Wie viele andere Betroffene habe ich lange um die Akzeptanz meiner Erkrankung kämpfen müssen, sowohl im privaten wie im beruflichen Umfeld“, beschreibt Wulf-Peter Hansen seine eigenen Erfahrungen als Psychiatrie-Patient. „Ein offener Umgang hilft. Ich habe nicht mehr das Gefühl, dass ich mich verstecken muss, weil mir meine Schizophrenie peinlich ist.“ Vielen Betroffenen kann durch eine gezielte Behandlung geholfen werden. „Das Klinikum München-Ost, das mehr als 15000 Patienten pro Jahr versorgt, ist mit seinen Spezialangeboten wie der Soteria, der Borderlinestation oder dem Traumazentrum nicht nur in der Versorgung ein wichtiger Eckpfeiler“, betont Prof. Margot Albus, ärztliche Direktorin. „Genauso wichtig ist für das Klinikum auch die Prävention und Aufklärung, die durch die 2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit ganz München erreicht“. Öffentliche Projekte zur Information und Aufklärung sollen erläutern, was eine psychische Erkrankung ist, welche Folgen für die Betroffenen eintreten und wie ihnen geholfen und begegnet werden kann. Dies zeigt auch die Erlebnisausstellung „Grenzen erleben“, die Theresa Holzapfel, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Zentrums des Paritätischen, im Namen aller beteiligten Aussteller vorstellte. Die Ausstellung macht Erkrankungen wie Depression und Schizophrenie auch für Nicht-Betroffenen erlebbar und nachvollziehbar. Sie wird von 17 verschiedenen Organisationen gemeinsam veranstaltet und kann während der Veranstaltungswoche täglich in der Karmeliterkirche besucht werden. Ein weiterer Höhepunkt der Woche ist die Münchner Messe Seelische Gesundheit mit Infoständen und umfangreichem Vortragsprogramm, die am Sonntag, 10. Oktober kostenlos im „Roten Würfel“ der Hochschule München, Lothstr. 64, besucht werden kann. Alle weiteren Veranstaltungen der „2. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“ sind im Internet unter www.woche-seelische-gesundheit.de zu finden. Programmhefte liegen außerdem in der Stadtinformation im Rathaus aus. Die Münchner Woche für Seelische Gesundheit wurde erst vergangene Woche ausgezeichnet: Von der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern erhielt das Projekt den 2. Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2010.

Pressekontakt:

Münchner Bündnis gegen Depression e.V., Rita Wüst (Geschäftsführerin)
Landsberger Str. 68, 80339 München, Tel.: 089 - 54 04 51 20, Fax: 089 - 54 04 51 22, E-Mail:
presse@woche-seelische-gesundheit.de

Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, Pressestelle, Katrin Zettler, Bayerstraße
28a, 80335 München, Tel.: 089 - 2 33-4 75 09, Fax: 089 - 2 33-4 75 08, E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de